

Wenn Männer miteinander reden...

Anfang Juni fand in Evian-les-Bains (F) am Genfer See ein G8 Gipfel statt. Das regelmässige Treffen der Mächtigen ist jedoch in den Medien meistens nicht wegen der Diskussionen der Staatensführer, sondern wegen der "Randerscheinungen". G8, aus der Sicht eines Lokalen.

Schon Monate vor dem Gipfel begannen die Vorbereitungen, nicht nur in Evian, sondern auch in den umliegenden Regionen, allem voran der Region des Chablais, in der die Konferenzstadt liegt, aber auch in sämtlichen anderen Orten im Umkreis von 50km Luftlinie.

"Sicherheit um jeden Preis" war das Credo der französischen Organisatoren, und das Unwollen der Bevölkerung war ihnen gewiss: Evian komplett abgeriegelt und nur für Einwohner zugänglich, sämtliche öffentlichen Verkehrsmittel am linken Seeufer eingestellt, 66% der Grenzübergänge von Frankreich zur Schweiz geschlossen, komplettes Seefahrverbot am Genfer See (auch für mein kleines 1-

Personenschlauchboot) brachten das öffentliche Leben untertags fast völlig zum Erliegen.

Und nicht einmal in der Nacht war Ruhe – schliesslich muss die französische und schweizer Luftwaffe ja im Tiefflug über die Region fliegen. Zumindest die ganzen kleinen Delikte, die sonst im Genfer Becken auf der Tagesordnung stehen (Einbrüche, Diebstähle) verschwanden gänzlich. Wer will sich schon mit einem der 15000 Gendarmen anlegen? Genf selber verbarrikadierte sich, zitternd dem was kommen möge.

Die Staatensführer trafen sich, redeten miteinander, Chirac ist wieder ein Freund von Bush, und Blair ermunterte Schröder, seine

Reformen durchzuziehen.

Acht Männer trafen sich in Evian, um ihre Anliegen zu besprechen, und gleichzeitig trafen sich 70000, die von ihnen gehört werden wollten, zu einem längeren Stadtpaziergang in Genf am 1.6., zur grossen Anti-G8 Demonstration.

Jedoch wer sind nun eigentlich diese Globalisierungsgegner?

Zerstörer, Plünderer, Brandschatzer, oder Menschen wie du und ich, die einem Protest auf friedlichem Weg Ausdruck geben wollen?

Erstere findet man in den Medien, denn "Only bad news are good news", und welche Fernsehstation lässt es sich nehmen, brennende Geschäfte, eingeschlagene Scheiben und zerstörte Infrastruktur gross ins Bild zu rücken?

Letztere kommen nicht in die Medien: eine Anti-G8-Demonstration ist ein farbiges Fest für Jung und Alt, die gemeinsam eine



GenfLacht

... eine Veranstaltung names G8

DemoFrieden



zivilere Gesellschaft fordern. Selbst die sonst so skeptischen Westschweizer säumten die Strasse des Demonstrationszuges, und applaudierten den Teilnehmenden.

Jedoch hört man in den Medien auch von den Veranstaltungen des Anti-G8? Nein.

Anti-G8 hat nichts mit Gewalt zu tun. In Genf, während der Tage des Gipfels war es eine Minderheit von nicht einmal hundert Personen, welche die Ziele von mehreren Zehntausenden in den Schatten gestellt haben.

Der Anti-G8, hauptsächlich organisiert vom "Forum Social du Léman", organisierte eine Reihe von Veranstaltungen.

Man konnte z.B. Diskussionsabende auf der Universität zu verschiedensten Themen besuchen – "Von lokal zu global", "Welche Politik für alternative Energien", Europa aus der Sicht von Ökologen und seine Rolle in der Welt", um nur einige Beispiele zu nennen.

Auch für Unterhaltung war gesorgt: Freiluftprojektionen in den grossen Parks, Konzerte an verschiedensten Plätzen und Hallen.

G8 und Anti-G8 sind Gegensätze, dort die Elite der Mächtigen, hier die Masse der Fordernden.

Beide Seiten haben (auch) ehrenvolle Ziele, die jedoch durch "Randerscheinungen" in den Schatten gestellt werden.

Fahne



Anmerkungen zu den Fotos:

DemoFrieden

Farbenfrohe Demonstranten – für den Frieden und gegen Zerstörung, (C) Tribune de Genève

Fahne

Genf ganz friedlich – nicht einmal die Auslagen zeigen sich.

GenfLacht

"Genève riche rit jaune" – das reiche Genf lächelt gelb. Ein Hoch auf Schaltafeln.

Anti-G8 bedeutet nicht Schlägereien, Ausschreitungen und Verletzte, sondern vielmehr Verständnissuche, Aufklärung und Darlegen von anderen Sichtweisen.

Kurt Hänsler